



# ... und die Großen lässt man laufen

Gerade derzeit fällt es wirklich schwer, flache Sprüche wie den obigen nicht zu glauben.

## Kommentar

••• Von Dinko Fejzuli

FANTASTILLIARDEN. Rene Benko versenkt gerade eine Milliarden-Firma oder zumindest eine, welche für so wertvoll gehalten wurde.

In Wahrheit müsste man aber sagen Firmen, denn es ist nicht eine Firma, sondern hunderte (!), die gerade ins Trudeln geraten – alle irgendwie mehr oder weniger unter dem Dach der Signa oder wie auch immer ihre unternehmerischen Edelschwestern heißen. Auch jene für den Investitions-Adel, der jetzt gerade dabei ist, sehr sehr viel Geld zu verlieren.

### Vor der Pleite Milliardär, nach der Pleite auch

Das Erstaunliche dabei: Der Mann, der die Signa groß gemacht hat und mit ihr sehr, sehr viel Geld verdient hat, könnte noch am besten aus der Story rauskommen, denn dank unserer Gesetze haftet Benko mit seinen GmbHs nicht persönlich für die möglichen Pleiten in seinem Firmenkonstrukt.

Grundsätzlich ist diese Regelung ja zu begrüßen, denn sonst würden viele nicht das Wagnis

des Unternehmertums eingehen, wenn sie danach, wenn es schlecht läuft, bis an ihr Lebensende ruiniert bleiben müssen. Ich meine nur, dass die Gesetzgeber damals bei einer GmbH nicht an Personen wie Benko dachten. Aber die ganze Causa Signa wird unter Umständen für manche Beteiligte ein gerichtliches Nachspiel haben und dort ist die Sache auch gut aufgehoben.

### Was machen die Medien?

Aber es darf an dieser Stelle schon die Frage gestellt werden, ob die Medien als öffentlicher Watchdog die letzten Jahre geschlafen haben oder sie waren gleich bei einem der glanzvollen Events der Signa und haben sich dort einullen lassen statt in die Bücher zu schauen und eventuell kritisch über ihnen eigenartige Vorgänge zu berichten. Und auch jetzt ist für den einen oder anderen Kollegen das Hauptproblem, dass Signa-Mann Gusenbauer aus der SPÖ kommt und all die eigenartigen anderen Dinge rund um Benko und etwa Kurz völlig unverdächtig sind.

Aber wie sagt man doch: Die Gedanken(-Spiele) sind frei – auch jene der Journalistenkollegen.

## Eine Kampagne für Tanz und Gesang

Die Castings für „My Fair Lady“ laufen, und die Kampagne ist on Air.

MÖRBISCH. Während die Castings und Tanz-Audits für „My Fair Lady“ – die neue Produktion der Seefestspiele Mörbisch für den Sommer 2024 – laufen, tut die Kampagne von Kotschever Weiss bereits ihren Job. Der Vorverkauf funktioniert lt. Generalintendant Alfons Haider mehr als gut und toppt mit bereits 40.000 verkauften Karten auch noch die Zahlen der letztjährigen Erfolgsproduktion „Mamma Mia“.

### Kein Stein bleibt auf dem anderen

Bisher sind bereits mehr als 62% des Kartenkontingents für die nächste Saison verkauft. Auch für Kotschever Weiss ist dieser Erfolg eine Bestätigung für den bereits für „Mamma Mia“ eingeschlagenen Kampagnenweg, der auch in den nächsten Jahren beibehalten und nun auch für „My Fair Lady“ erfolgreich kommuniziert wird.

„Wer Alfons Haider und sein Team kennt, der weiß, dass auch bei der Neuinszenierung von ‚My Fair Lady‘ kein Stein auf dem anderen bleibt. Der Stoff wird so bearbeitet, dass er in der Jetztzeit spielt. Diesem Gedanken sollte auch die Umset-



Kathrin Steiner, Herbert Weiss (Kotschever Weiss), Alfons Haider, GF Dietmar Postelner mit der Protagonistin der „My Fair Lady“-Kampagne, Anna Rosa Döller.

zung des neuen Keyvisuals entsprechen“, so Herbert Weiss über die Kreation. „Das beim ‚Mamma Mia‘ der Erfolg bereits durch den Namen vorprogrammiert war, wussten alle. Dass nun auch ‚My Fair Lady‘ auf der Erfolgswelle schwimmt, freut alle im Team“, ergänzt Herbert Weiss. (red)

”

*Eine Fußball-WM versammelt einen Monat lang das ganze Land vor den Bildschirmen.“*

### Zitat des Tages

Roland Weißmann,  
ORF-Generaldirektor



© Kremayr & Scheriau

### BUCHTIPP

## Im neuen, richtigen Licht

VERKEHRT. Huren, Hexen, Hochstaplerinnen: Prominente Frauen müssen sich im Windkanal der Öffentlichkeit oft warm anziehen. Unerbittlich jagt der Boulevard in Ungnade gefallene Royals wie Meghan Markle, verleumdet lebenslustige Starlets wie Paris Hilton und wird zum Richter, wenn Natascha Kampusch sich weigert, das Opfer zu sein. In diesem Buch werden die Portraits vieler berühmter Frauen wieder geradegerückt, u.a. Mia Farrow, Romy Schneider und Natascha Kampusch.

Kremayr & Scheriau Verlag;  
224 Seiten; 2. Auflage;  
ISBN: 978-3-218-01372-7